

Stellungnahme des BINN zum Vorentwurf der 4. Fortschreibung des Flächennutzungsplans der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Bad Friedrichshall / Oedheim / Offenau

Hier: Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange nach §3 (1) BGB

Böden sind die vielfältigsten und komplexesten aller Ökosysteme, sind als Wasser- und CO₂-Speicher im Hinblick auf den Klimawandel für Menschen überlebensnotwendig.

Die Böden unserer Region gehören zu den fruchtbarsten weltweit.

Studien dokumentierten einen Rückgang der Insektenbiomasse von bis zu 75% in den vergangenen 30 Jahren. Die Ursachen hierfür sind unter anderen:

- Starke Flächenverluste durch Verkehr und Siedlung
- Verluste von Um- und Ödland
- Landschaftszerschneidung und Fragmentierung von Lebensräumen
- Verlust der kleinstrukturierten Agrarlandschaft
- Schlechter Zustand von Schutzgebieten und Biototypen

Ohne die Bestäubungsleistung von Insekten drohen Ernteeinbrüche von bis zu 90%. Jeder weitere Wegfall von Offenflächen und der damit einhergehende weitere Rückgang von Insektenpopulationen ist deshalb nicht zu verantworten.

Trotz umfangreicher wissenschaftlicher Studien und nicht zu ignorierenden Erkenntnissen über die für die Menschheit gefährliche Auswirkung anhaltender Bodenversiegelung, gibt es politisch keine Tendenz, den Flächenverbrauch zu stoppen. Mit der Begründung, die kommunalen Finanzen nur durch Einwohner- und Gewerbewachstum stabilisieren zu können, werden seit Jahrzehnten weitere Flächen zur Bebauung ausgewiesen. Nachgewiesenermaßen hat diese Strategie jedoch nicht zur nachhaltigen Sicherung der Gemeindefinanzen geführt, sondern stetig weitere Verbindlichkeiten generiert. Diese Gangart soll mit der geplanten Fortschreibung des FNP weitergeführt werden.

Argumente wie das zur Finanzierung von Gemeinden notwendige Wachstum haben in der Abwägung zwischen der Ermöglichung von menschenwürdigem Leben und kurzfristiger Gewinnorientierung jedoch keine Relevanz.

Die weitere Ausweisung von Flächenkontingenten zur Versiegelung für Wohn- oder Gewerbeflächen ist in der Abwägung zwischen den mittel- und langfristigen Folgen für die Bewohner der Region nicht zu verantworten. Die Auswertung aller durch empirische Datenerhebungen gewonnenen Erkenntnisse verpflichtet im Gegenteil zu größtmöglichen Entsiegelungsmaßnahmen, um den Problemstellungen der Klimakatastrophe begegnen zu können.

Der Fingerzeig auf die Gangart anderer Städte, Länder und Kontinente lenkt dabei von der eigenen Verantwortung ab.

Folgende Fragen hinsichtlich der geplanten Fortschreibung des FNP der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Bad Friedrichshall / Oedheim / Offenau ergeben sich:

1. Wie wird sich netto und langfristig die Inanspruchnahme der Flächen auf die Haushalte der einzelnen Kommunen auswirken?
2. Ist der akute und sich perspektivisch verstärkende Mangel an Fach- und sonstigen Arbeitskräften in die Planung der Gewerbegebiete eingeflossen?
3. Inwiefern fließt der demografische Wandel in die Planung der Wohngebiete ein?
4. Sind nachvollziehbare, an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasste Untersuchungen erfolgt, die sich aus der Nutzung der durch den FNP zur Verfügung gestellten Flächen ergeben in Bezug auf
 - a. Klimatische Bedingungen
 - i. Wegfallende Kälteschneisen
 - ii. Wegfallende Verdunstungsflächen
 - iii. Schaffung von Hitzespeichern und Erhöhung der Umgebungstemperaturen
 - b. Wasserhaushalt
 - i. Wegfallende wasserspeichernde Strukturen
 1. Sinkendes Grundwasser
 2. Auswirkungen von Starkregenereignissen und Folgekosten für Kommunen, Land und Bund
 - c. Versorgungssicherheit
 - i. Wegfall von landwirtschaftlich zu nutzenden Strukturen
 - ii. Abhängigkeitsverstärkung von Nahrungsmittelversorgung durch fragile Lieferketten
5. Leerstände und Brachflächen
 - a. Gibt es eine Erhebung der Leerstände und Brachflächen – auch in der umgebenden Region –, unter Berücksichtigung der zu erwartenden Leerstandspotentiale?
 - i. Wenn ja, welche potentiell zu nutzenden Flächenkontingente haben sich ergeben?
 - b. Welche Schritte sind unternommen worden, um die nicht genutzten Flächen für Bebauung oder Neunutzung zu gewinnen?
 - c. Gibt es Analysen über die Beweggründe von Eigentümern, ihre Immobilien, bzw. Flächen ggf. nicht zur Verfügung zu stellen?

- i. Welche Schritte werden unternommen, diesen Beweggründen zu begegnen?
6. Gibt es eine Analyse über zu erwartende zusätzliche Verkehrsströme durch eine höhere Besiedlungsdichte sowie die Verlagerung von Arbeitsplätzen?

Vor allem angesichts der vergleichsweise großen finanziellen Spielräume in unserer Region könnten Raumplanungen, die in jeder Hinsicht zukunftsichernd sind, verhindern, dass die Klimakatastrophe weiter aktiv befeuert wird, sowie eine große Strahlkraft entwickeln und zu einer Minderung der Auswirkungen der vorherrschenden Gefahren beitragen.

Das BINN spricht mit seiner Stellungnahme im Namen zahlreicher Einwohner der Region. Wir fordern Sie im Auftrag dieser Bürger auf, unter Berücksichtigung sämtlicher nachhaltiger und ökologisch vertretbarer Entwicklungsmöglichkeiten die Zukunftsplanung Ihrer Kommunen ohne weitere Bodenversiegelungsmaßnahmen anzugehen!

Für das BINN

Martina Burkert Christiane Müller Bettina Scheid-Mosbacher

Bad Wimpfen / Neckarsulm, den 27.05.2022

BINN

BürgerInitiativen-Netzwerk Neckartal

www.bürgerinitiativen-netzwerk-binn.de

binn-bw@gmx.de